

**ZG Raiffeisen-Gruppe: Marktchancen erfolgreich genutzt**

*Karlsruhe, 21. Juni 2011* - Die ZG Raiffeisen-Gruppe hat im Jahr 2010 einen Gesamtumsatz von rund von 1,1 Mrd. Euro erwirtschaftet. Dies bedeutet einen Anstieg gegenüber dem Vorjahr um 8,7 Prozent. Nach dem preisbedingten Umsatzrückgang im Jahr 2009 konnte damit an das organische Wachstum der Vorjahre angeknüpft werden.

**Das wirtschaftliche und gesellschaftliche Umfeld 2010:**

1. Nachdem die deutsche Wirtschaft infolge der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise im Jahr 2009 einen Rückgang des Bruttosozialproduktes von fünf Prozent hinnehmen musste, war das Jahr 2010 ab dem zweiten Halbjahr von einem kräftigen Aufschwung geprägt. Fast zeitgleich wurden hiervon auch die Agrarmärkte beflügelt.
2. Die Wirtschaftlichkeit der Getreideproduktion hat sich durch die gefallenen Düngemittelpreise und gestiegenen Getreidepreise deutlich verbessert.
3. Auf dem Milchmarkt hat sich die Situation etwas entspannt, die Erlöse sind jedoch nach wie vor unbefriedigend. Abzulesen ist dies an dem anhaltenden Verkauf von baden-württembergischen Milchkontingenten in andere Produktionsgebiete.
4. Die Talfahrt der landwirtschaftlichen Einkommen hat sich im Wirtschaftsjahr 2009/2010 fortgesetzt. So sank das Einkommen pro Familienarbeitskraft nach 21 Prozent im Wirtschaftsjahr 2008/2009 nochmals um 6,2 Prozent auf 17.504 Euro.
5. Der landwirtschaftliche Strukturwandel hat sich – wenngleich etwas verlangsamt – auch 2010 fortgesetzt. In den letzten elf Jahren verringerte sich die Zahl der Betriebe mit einer Fläche von über zwei Hektar um 26,4 Prozent beziehungsweise um 2,4 Prozent pro Jahr auf jetzt noch rund 45.000. Davon werden etwa 70 Prozent im Nebenerwerb bewirtschaftet.
6. Der Anstieg der Energiepreise setzte sich nach dem kurzfristigen Rückgang im Jahr 2009 weiter fort. Somit hat sich zum Ende des Jahres 2010 der Preis pro Barrel Öl seit 2000 vervierfacht.

7. Der Heizölverbrauch in den privaten Haushalten war auch 2010 rückläufig. Gründe hierfür sind eine bessere Wärmedämmung, effizientere Heizungen und die Umstellung auf andere Energieträger.
8. Die privaten Konsumausgaben sind im Jahresverlauf um 0,5 Prozent gestiegen. Dies ist auf die positive Arbeitsmarktentwicklung und die gestiegene Kaufkraft sowie die geringe Inflationsrate zurückzuführen.
9. Das Bauhauptgewerbe profitierte zum einen von den noch im Jahr 2009 beschlossenen Konjunkturpaketen und zum anderen von der allgemeinen Wirtschaftsentwicklung.

### **Die Entwicklung der einzelnen Geschäftsbereiche**

Das **Agrargeschäft**, das aus den Geschäftsbereichen Pflanzliche Produktion, Vermarktung, Tiernahrung und Technik besteht, konnte auch im vergangenen Jahr mit 56 Prozent des Gesamtumsatzes seine unternehmenspolitische Position behaupten.

#### ***Vermarktung***

Das vergangene Jahr war insbesondere während der Erntezeit von einem schwierigen Witterungsverlauf geprägt. Obwohl die Erträge etwa zehn Prozent unter denen des Vorjahres lagen, konnte die ZG Raiffeisen mit 606.000 Tonnen fast dieselbe Menge erfassen wie im Vorjahr. „Durch die Schlagkraft unserer Anlagen, aber auch durch den enormen Einsatz unserer Mitarbeiter war es möglich, in einem sehr kleinen, immer wieder von Regenfällen unterbrochenen Zeitfenster die Ernte zu erfassen, zu trocknen und aufzubereiten“, erläutert Dr. Ewald Glaser, Vorstandsvorsitzender der ZG Raiffeisen. Infolge des rasanten Preisanstiegs im vierten Quartal stieg der Umsatz um 6,7 Prozent auf 189 Mio. Euro an. Für diesen seit 2007 zweiten Preisausschlag sind mehrere Faktoren verantwortlich:

- die kleinere Weltweizenernte,
- der permanent steigende Verbrauch,
- die gesunkenen Weltvorräte  
(seit 1999 wurde in neun Jahren mehr verbraucht als erzeugt),
- die Entdeckung des Agrarsektors durch den Kapitalanleger.

Laut Glaser muss es alle Marktbeteiligten aufhorchen lassen, wenn große Lebensmittelketten zwischenzeitlich von Rohstoffsicherung sprechen und versuchen, sich in die Produktion direkt einzuklinken. Angesichts der global knapp versorgten Agrarmärkte und der in Deutschland beschlossenen Energiewende „werden wir der Diskussion Nahrungsmittel oder Bioenergie nicht mehr lange ausweichen können“, so der Vorstandsvorsitzende. Das Desaster im Zusammen-

hang mit dem Treibstoff E 10 zeige aber auch, wie widersprüchlich das Verhalten der Verbraucher in diesen Zusammenhang sei.

Fälschlicherweise würden für die Volatilität der Getreidemärkte fast ausschließlich Finanzinvestoren verantwortlich gemacht, so Glaser. Tatsache sei, wie mehrere Untersuchungen zeigten, dass nur 10 bis 15 Prozent der Preisausschläge auf Finanzspekulationen an der Börse zurückzuführen seien. Tatsache sei aber auch, dass „wir diese Spekulation nutzen, um unsere Vermarktung über die Börse abzusichern.“ Ohne Absicherung über die Börse könnten heute die enormen Preisrisiken nicht mehr beherrscht werden.

### ***Pflanzliche Produktion***

Im Geschäftsbereich Pflanzliche Produktion ist der Umsatz um 2,6 Prozent auf 148 Mio. Euro gestiegen. Dazu trugen im Wesentlichen Saatgut und Spezialprodukte für den Obst-, Gemüse- und Weinbau bei.

Auch 2010 war die Branche mit der Problematik des Maiswurzelbohrers konfrontiert. Bisher ist es noch nicht gelungen, die Wiederzulassung für die erforderlichen Bodengranulate beziehungsweise Beizmittel zu erhalten, so wie dies in Frankreich und Österreich der Fall ist.

Die ZG Raiffeisen hält an ihrem strikten Kurs der gentechnikfreien Produktion in ihrem Arbeitsgebiet fest. „Durch ein nochmals verfeinertes Monitoring- und Untersuchungsverfahren setzen wir alles daran, dass Saatgut mit Spuren von gentechnisch veränderten Samen **nicht** in die Produktionskette gelangt“, erläutert Glaser.

### ***Tiernahrung***

Im Geschäftsbereich Tiernahrung konnte die ZG Raiffeisen im vergangenen Jahr wieder an die positive Entwicklung des Jahres 2008 anknüpfen. Sowohl mengen- als auch wertmäßig ist der Umsatz um 9,4 Prozent auf 19,7 Mio. Euro gestiegen. Es gehört zur Unternehmenspolitik, die regionale Vermarktung von tierischen Produkten zu unterstützen, weil nur auf diesem Weg eine flächendeckende Tierhaltung sichergestellt werden kann. Das bedeutet allerdings nicht ausschließlich Direktvermarktung. Als „erfreulich“ bezeichnet Glaser den Schulterschluss mit der Schwarzwaldmilch GmbH in Freiburg auf dem Gebiet der gentechnikfreien Futtermittel. Ebenso wie die ZG Raiffeisen fahre die Schwarzwaldmilch hier einen konsequenten Kurs, was sich zwischenzeitlich mit steigenden Absatzzahlen insbesondere des sehr gut positionierten Produktes *Weidemilch* niederschlage.

Derzeit entsteht am Standort Kehl ein zweites Mischfutterwerk, das ausschließlich Biofutter produzieren wird. „Wir kommen damit der wachsenden Nachfrage nach Biofutter auch in unserem Arbeitsgebiet entgegen“, so der Vorstandsvorsitzende. Die derzeitige Praxis, Biofutter mangels eigener Produktionsstätten durch die halbe Republik zu fahren, sei weder nachhaltig noch um-

weltgerecht. Die biologische Landwirtschaft bleibe auf Dauer nur dann glaubwürdig, wenn sie regional sei, das heißt mit regional erzeugten Betriebsmitteln produziert werde.

### **Geschäftsbereich Technik**

Nach dem kräftigen Umsatzeinbruch im Jahr 2009 hat sich der Agrartechnikmarkt im zweiten Halbjahr 2010 deutlich belebt. Die Ursache hierfür lag vor allem in den merklich gestiegenen Getreidepreisen sowie höheren Milch- und Fleischpreisen. Aber auch eine gute Ertragslage der Sonderkulturbetriebe trug zum Umsatzwachstum bei. Der Technikumsatz ist infolgedessen um 6,8 Prozent auf 86 Mio. Euro gestiegen. Auch die Werkstatterlöse sind erneut um drei Prozent auf 4,6 Mio. Euro gestiegen. Ein Beweis für die hohe Servicequalität der 28 Werkstätten und 14 Servicefahrzeuge, so Glaser.

Sehr erfreulich habe sich auch die Zusammenarbeit mit den baden-württembergischen Maschinenringen entwickelt. Im Sinne einer klaren Arbeitsteilung wurde von der ZG Raiffeisen das Leihgeschäft von Traktoren auf die Maschinenringe übertragen, welche im Gegenzug Traktoren der Marke *Massey Ferguson* von der ZG Raiffeisen jeweils für ein Jahr leasen. Laut Glaser ist dies ein gelungenes Beispiel für einen aktiven Schulterschluss zwischen Unternehmen und Einrichtungen der Landwirtschaft.

Neben dem Agrargeschäft ist das **Verbrauchergeschäft**, das in die Geschäftsbereiche Energie, ZG Raiffeisen Märkte und Baustoffe unterteilt ist, die zweite wichtige Säule des Unternehmens.

### **ZG Raiffeisen Märkte**

Das Geschäft der ZG Raiffeisen Märkte wurde im vergangenen Jahr durch mehrerer Faktoren positiv beeinflusst:

- das gute Konsumklima,
- neu eröffnete Märkte,
- Umsetzung einer konsequenten Sortimentspolitik,
- Umbau und Modernisierung der Hälfte unserer Märkte (die übrigen Märkte werden in diesem Jahr umgerüstet),
- zwei Wintereinbrüche in einem Jahr (Januar / Februar und November / Dezember).

Mit einem Umsatzanstieg von zehn Prozent auf 71,8 Mio. Euro wurde das Planziel übertroffen.

## **Energie**

Das Energiegeschäft stand 2010 auf vielfältige Weise im Spannungsfeld politischer und wirtschaftlicher Entwicklungen. Die anziehende Weltkonjunktur hat im Laufe des Jahres zu einer stärkeren Nachfrage nach Rohöl bei gleichbleibenden Fördermengen geführt, was steigende Notierungen zur Folge hatte. Die Schwäche des Euro gegenüber dem Dollar verteuerte die Importe zusätzlich. Neben diesen internationalen Entwicklungen gab es auch Veränderungen auf der Nachfrageseite.

- Der Anteil der Ölheizungen am Heizungsbestand ist von 52 Prozent im Jahr 1978 auf 30 Prozent im Jahr 2009 gefallen, obwohl die Wettbewerbsfähigkeit des Heizöls gegenüber Gas nach wie vor gegeben ist. In den letzten Jahren ist neben der Zahl der Ölheizungen auch die der Gasheizungen zugunsten von Wärmepumpen, Fernwärme und Pelletsheizungen zurückgegangen.
- Durch die bessere Wärmedämmung und effizientere Heizungsanlagen sinkt der Energieverbrauch.
- Die Verbraucher decken sich aus Kostengründen nicht mehr mit großen Vorräten ein.

Stabil geblieben ist hingegen die Nachfrage der gewerblichen Kunden, insbesondere des produzierenden Gewerbes. Insgesamt verzeichnete die ZG Raiffeisen bei der flüssigen Energie einen Absatzrückgang von 11,1 Prozent, der durch einen Preisanstieg jedoch überdeckt wurde. Wertmäßig ist der Umsatz um 12,1 Prozent gestiegen. Parallel zur wachsenden Zahl von Holzpelletsheizungen konnte auch der Absatz von Holzpellets um fünf Prozent gesteigert werden.

## **Baustoffe**

Dieser unter dem Dach des Beteiligungsunternehmens Raiffeisen Baucenter AG betriebene Geschäftsbereich durchlebte wiederum ein wechselhaftes Jahr. Witterungsbedingt war das erste Quartal sehr schwach. Nach einer Erholung im zweiten Quartal und einem sehr guten Geschäftsverlauf im dritten Quartal sowie im Monat Oktober versetzte der frühe und harte Wintereinbruch im November und Dezember dem Geschäft erneut einen Dämpfer. Trotzdem konnte der Umsatz in Baden um 3,4 Prozent gesteigert werden.

## **Internationalisierungsgrad**

Die ZG Raiffeisen versteht sich laut Glaser als regionales Unternehmen, das jedoch in die internationale Arbeitsteilung eingebunden ist. Infolgedessen nehmen auch die Geschäfte mit dem Ausland zu. Mit dem sogenannten Internationalisierungsgrad wird die Intensität der internationalen Tätigkeiten gemessen. Bezogen auf den Gesamtumsatz der ZG Raiffeisen-Gruppe wickelt das Unternehmen heute etwa 20 Prozent mit dem benachbarten Ausland ab - Tendenz steigend.

## **Zur Bilanz**

Die Bilanzsumme ist im Jahr 2010 im Vergleich zum Vorjahr um 41,3 Mio. Euro auf 254,8 Mio. Euro gestiegen. Das Anlagevermögen wuchs um 7,9 Mio. Euro auf nahezu 66,8 Mio. Euro. Einen kräftigen Anstieg verzeichnete das Umlaufvermögen, das sich um 33,3 Mio. Euro auf 187,8 Mio. Euro erhöhte. Hierzu haben insbesondere die Vorräte mit 15,6 Mio. Euro und die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit 17,8 Mio. Euro beigetragen.

Neben den Investitionen zur Modernisierung, Verbesserung und Sicherung bestehender Standorte sowie der Umstellung des Geschäftsbereichs Energie auf SAP-Software wurden folgende größere Einzelinvestitionen getätigt:

- Neubau des ZG Raiffeisen Marktes Karlsruhe,
- Fertigstellung der Werkstatt und des Technik-Marktes Karlsruhe,
- Kauf der Getreideerfassungs- und Siloanlage der Firma Teuber in Pfullendorf-Krähenried.

Bei der Analyse der Bilanz fällt der kräftige Anstieg des Sachanlagevermögens auf, obwohl die Investitionen sich im Rahmen der Abschreibungen bewegten. Ursache hierfür ist eine durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) erfolgte Neubewertung von Grundstücken und Gebäuden. Der daraus resultierende Betrag in Höhe von 6,6 Mio. Euro wurde ergebnisneutral den anderen Ergebnismrücklagen zugeführt.

Der Anstieg bei den Vorräten ergibt sich zum einen aus den gestiegenen Getreide- und Heizölpreisen, zum anderen aus der erstmaligen Bilanzierung der Saatmaisbestände in Höhe von 8,1 Mio. Euro. Die Bilanzierung resultiert aus einer Vertragsänderung mit einem Zuchtunternehmen. Die gestiegenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind im Zusammenhang mit dem gewachsenen Umsatzvolumen zu sehen.

## **Zur Passivseite**

Das Eigenkapital erhöhte sich um 10,9 Mio. Euro auf 53,1 Mio. Euro. Da zugleich die Bilanzsumme um 16 Prozent wuchs, erhöhte sich die bilanzielle Eigenkapitalquote von 19,8 Prozent auf 20,9 Prozent.

Der ZG Raiffeisen sind im vergangenen Jahr 225 neue Mitglieder beigetreten, dies bedeutet im Schnitt vier Neuzugänge pro Woche. Diesen Beitritten steht ein im Wesentlichen altersbedingter Abgang von 80 Mitgliedern gegenüber. Zum 31. Dezember 2010 verzeichnete die Genossenschaft 3.046 Mitglieder, die 6.095 Geschäftsanteile halten. „Wir freuen uns über jedes neue Mitglied“, betont Glaser. „Denn mit jedem Mitglied wird die ZG Raiffeisen stärker.“ Mit der neu ge-

gründeten ZG Raiffeisen Akademie führt das Unternehmen junge Mitglieder systematisch an die Genossenschaftsidee heran.

Die Mitglieder zeichneten auch im vergangenen Jahr zusätzliches Genussrechtskapital in Höhe von 1,8 Mio. Euro. Damit ist diese Eigenkapitalposition auf 3,8 Mio. Euro gestiegen.

Die Rückstellungen sind um 0,6 Mio. Euro auf 32,6 Mio. Euro gestiegen. Darin enthalten ist als größter Einzelposten die Pensionsrückstellung mit 21,9 Mio. Euro. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies einen Anstieg um 2,5 Mio. Euro, was ebenfalls auf die Vorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes zurückzuführen ist. Auf die Erleichterungsvorschrift zur Verteilung auf 15 Jahre wurde verzichtet. Für weitere Risiken aus dem Warengeschäft, aus Rückbauverpflichtungen und aus dem Personalbereich wurden Beträge in ausreichender Höhe dotiert.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind nochmals um 1,6 Mio. Euro auf 58,0 Mio. Euro zurückgegangen. Gestiegen sind hingegen die Lieferantenverbindlichkeiten um 32,1 Mio. Euro auf 72,7 Mio. Euro, während die Verbindlichkeiten innerhalb der ZG Raiffeisen-Gruppe um 1,5 Mio. Euro zurückgingen. Der Anstieg der Lieferantenverbindlichkeiten ist zum einen auf die Geschäftsausweitung und zum anderen auf die Anzahlung von Maiszuchtunternehmen, die Anlieferungen der Saatmaisvermehrter und die Anzahlungen der Landwirte auf Düngemittelkontrakte zurückzuführen.

Die Finanzierung des Anlage- und Umlaufvermögens erfolgte durch Eigenkapital und durch Fremdkapital. Das Anlagevermögen ist vollständig durch Eigenkapital und langfristige Fremdmittel gedeckt. Es besteht sogar ein Finanzierungsüberhang von 20,1 Mio. Euro, im Vorjahr waren es 14,7 Mio. Euro.

### **Gewinn- und Verlustrechnung**

Der Umsatz der ZG Raiffeisen eG ist 2010 um 8,0 Prozent auf 752,3 Mio. Euro gestiegen. Die sonstigen betrieblichen Erträge liegen mit 7,8 Mio. Euro um 2,9 Mio. Euro unter denen des Vorjahres. Der höhere Betrag im Vorjahr beruhte auf dem Ertrag aus Grundstücksverkäufen in Höhe von 2,5 Mio. Euro.

Unter Abzug der Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe ergibt sich gegenüber dem Vorjahr ein um 2,8 Mio. Euro auf 96,2 Mio. Euro gestiegenes Rohergebnis. Dem stehen um 0,2 Mio. Euro auf 88,6 Mio. Euro gestiegene ordentliche Aufwendungen gegenüber. Infolgedessen liegt das Betriebsergebnis mit 7,7 Mio. Euro um 2,7 Mio. Euro über dem des Vorjahres.

### **Entwicklung der Aufwandsarten**

Die Personalaufwendungen sind um 3,7 Prozent auf 48,1 Mio. Euro gestiegen. Dieser Zuwachs ist im Wesentlichen auf die Tarifierhöhung und die Einstellung zusätzlicher Mitarbeiter zurückzuführen. Kostensteigerungen gab es bei den Beiträgen und Versicherungen, insbesondere bei der Kreditversicherung, bei Telefon- und Portokosten, bei Mieten und Pachten, beim Fuhrpark sowie bei den Verwaltungs- und Betriebskosten.

Der Rückgang der Abschreibungen um rund 200.000 Euro auf 5,8 Mio. Euro ist auf die verhaltene Investitionspolitik im abgelaufenen Geschäftsjahr zurückzuführen.

Das Finanzergebnis, das sich aus Zinsergebnis und Beteiligungsergebnis errechnet, verschlechterte sich um rund 1 Mio. Euro auf -1,7 Mio. Euro. Die Ursache hierfür liegt im gestiegenen Zinsniveau sowie in der Umgliederung der Zinsanteile aus der Zuführung zur Pensionsrückstellung in Höhe von 1,2 Mio. Euro.

Das Beteiligungsergebnis hingegen hat sich von 1,5 Mio. Euro auf 1,8 Mio. Euro weiter verbessert. Somit ergibt sich ein um 1,6 Mio. Euro auf 5,9 Mio. Euro gestiegenes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

Nach Abzug von Steuern ergibt sich ein Jahresüberschuss von 3,1 Mio. Euro. Im Vorjahr waren es 3,0 Mio. Euro. Dabei ist zu berücksichtigen, dass in diesem Ergebnis bereits eine Warenrückvergütung in Höhe von 450.000 Euro einkalkuliert ist. 2009 lag dieser Posten bei 350.000 Euro. Der ausgewiesene Gewinn erlaubt es wie in den Vorjahren, eine vierprozentige Dividende auszuschütten. Addiert man die Warenrückvergütung, die Dividende und die Zinsen für das Genussrechtskapital, so ergibt sich ein Betrag von 1,3 Mio. Euro, der an die Mitglieder ausgeschüttet wird.

Der Vorstandsvorsitzende der ZG Raiffeisen zeigt sich mit dem Ergebnis 2010 angesichts der geschilderten Rahmenbedingungen zufrieden. „Eine beharrliche Arbeit, die strukturellen sowie organisatorischen Maßnahmen der vergangenen Jahre und das große Vertrauen unserer Mitglieder und Kunden, aber auch der Einsatz unserer Mitarbeiter haben dieses Ergebnis ermöglicht“, so Glaser. Es sei gelungen, zum einen die Marktchancen zu nutzen, zum anderen das finanzielle Fundament der ZG Raiffeisen weiter zu stärken. „Dass wir auch unseren Förderauftrag gegenüber den Mitgliedern erfüllt haben, zeigen die gestiegenen Mitgliederumsätze und die wiederum gestiegene Mitgliederzahl.“



## Das Jahr 2011

In den ersten fünf Monaten des Jahres 2011 ist der Umsatz der ZG Raiffeisen-Gruppe um 21 Prozent auf 493,7 Mio. Euro gestiegen.

Sowohl im Agrargeschäft als auch im Verbrauchergeschäft vermelden alle Geschäftsbereiche Umsatzzuwächse. Während der Geschäftsbereich Pflanzliche Produktion inklusive des Bereichs Tiernahrung sowohl mengen- als auch preisbedingt um 19,3 Prozent zulegen, verzeichnete der Geschäftsbereich Vermarktung einen ausschließlich preisbedingten Umsatzanstieg von 31,2 Prozent. Der Umsatz im Technikgeschäft stieg ebenfalls um 28,2 Prozent.

Im Geschäftsbereich Energie ist nach dem Einbruch im Vorjahr mit einem mengen- und preisbedingten Umsatzanstieg von 20,6 Prozent wieder eine Belebung festzustellen. Auch die ZG Raiffeisen Märkte knüpfen mit einem Umsatzplus von 4,8 Prozent an ihren Wachstumskurs an. Den Grund hierfür sieht Glaser in der verstärkten Profilierung der Märkte. Einen kräftigen Umsatzsprung verzeichnete der Geschäftsbereich Baustoffe. Das günstige wirtschaftliche Umfeld sowie der ausgefallene Winter führten zu einem Umsatzanstieg von 22 Prozent.

Eine seit langem nicht mehr gekannte Trockenheit im gesamten Arbeitsgebiet und eine regelrechte Dürre im nördlichen Rheintal und in Nordbaden bringen viele Betriebe in finanzielle Bedrängnis. Für diese Region kam der Regen zu spät. Den betroffenen Ackerbaubetrieben, die Vermarktungskontrakte abgeschlossen haben, wurden rechtzeitig Wege aufgezeigt, um den finanziellen Schaden zu begrenzen, sofern ihnen eine Kontrakterfüllung nicht mehr möglich ist. Die ZG Raiffeisen rechnet mit einer um 20 bis 30 Prozent geringeren Getreideerfassung, was rückläufige Roherträge bedeutet.

Allen Bilanzanalysten und Wirtschaftsprüfern wird dieses Jahr einmal mehr vor Augen geführt, dass das Agrargeschäft nicht nur durch volatile Märkte, sondern auch durch extreme Witterungseinflüsse geprägt ist. Eine Ergebnis- und Bilanzkontinuität gestaltet sich deshalb schwierig, so Glaser. „Den erwarteten Rohertragsrückgang im Getreidegeschäft werden wir größtenteils mit den gestiegenen Roherträgen in den ersten fünf Monaten kompensieren können.“ Da sich die Kosten im unteren Bereich des Planungskorridors bewegten, hält er das geplante Ergebnis für 2011 in Höhe von 3,2 Mio. Euro für realistisch.

Ein Schwerpunkt in den kommenden Monaten ist die beschlossene Umstrukturierung der ZG Raiffeisen mit dem Ziel

- einer deutlichen Kostenreduzierung in der Zentrale,
- einer höheren Transparenz hinsichtlich des Ergebnisbeitrages der einzelnen Geschäftsbereiche,
- einer besseren Profilierung der einzelnen Geschäftsbereiche,

- einer höheren Flexibilität,
- einer größeren Dynamik,
- einer schnelleren Anpassung an sich ändernde Rahmenbedingungen.

Folgende Maßnahmen werden dazu ergriffen:

- Die Zentrale wird umstrukturiert.
- Die Geschäftsbereiche Energie und Technik werden in selbstständige GmbHs ausgegliedert.

Dieses Projekt, das den Arbeitstitel „Vision 100“ trägt, sei bewusst in diesem Jahr aufgesetzt worden, um den Rückenwind des 100-jährigen Jubiläums, aber auch das verbesserte wirtschaftliche Umfeld für eine Umstrukturierung zu nutzen, erläutert Glaser. Mit diesem Maßnahmenpaket könne eine deutlich Ergebnisverbesserung und damit eine weitere Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit der ZG Raiffeisen eG erreicht werden.

*Weitere Informationen:*

*Christina Schnoklake*

*Tel. 0721 / 352-1780*

*Fax: 0721 / 352-25-1780*

*Mobil: 0178 / 800 20 80*

[christina.schnoklake@zg-raiffeisen.de](mailto:christina.schnoklake@zg-raiffeisen.de)